

„Rückzugsort“ mit Aussicht

Aussicht vom Standort

Der Aussichtspunkt befindet sich auf einer Altmoräne aus der Riß-Kaltzeit. Nach Südosten fällt der Blick auf die gegenüberliegende jüngere würmzeitliche Endmoräne, die während der Maximalausdehnung der Tölzer Gletscherzunge abgelagert wurde („W1-Stadium“).

In dieser Phase flossen geröllbefrachtete Schmelzwässer vom Gletscher ab und schütteten Schwemmkegel auf, die sich zu Schotterfeldern zusammenschlossen. Die starke Sedimentfracht und die schwankenden Abflussmengen führten zu einem verzweigten Flusslauf, dessen Verflechtungen sich ständig änderten. Da der zentrifugale Abfluss Richtung Nordwesten durch die Rißmoräne versperrt war, flossen die vereinigten Schmelzwasserströme nach Nordosten ab (Abb. 1).

Südlich von Holzkirchen durchbrach dieser Schmelzwasserfluss den Altmoränengürtel und mündete östlich des Kogls in das Warngau-Föchinger Tal. Die in dieser flachen „Hartpenning-Kogl-Rinne“ abgelagerten Schmelzwasserschotter gehören zu den obersten würmzeitlichen „Niederterrassen“.

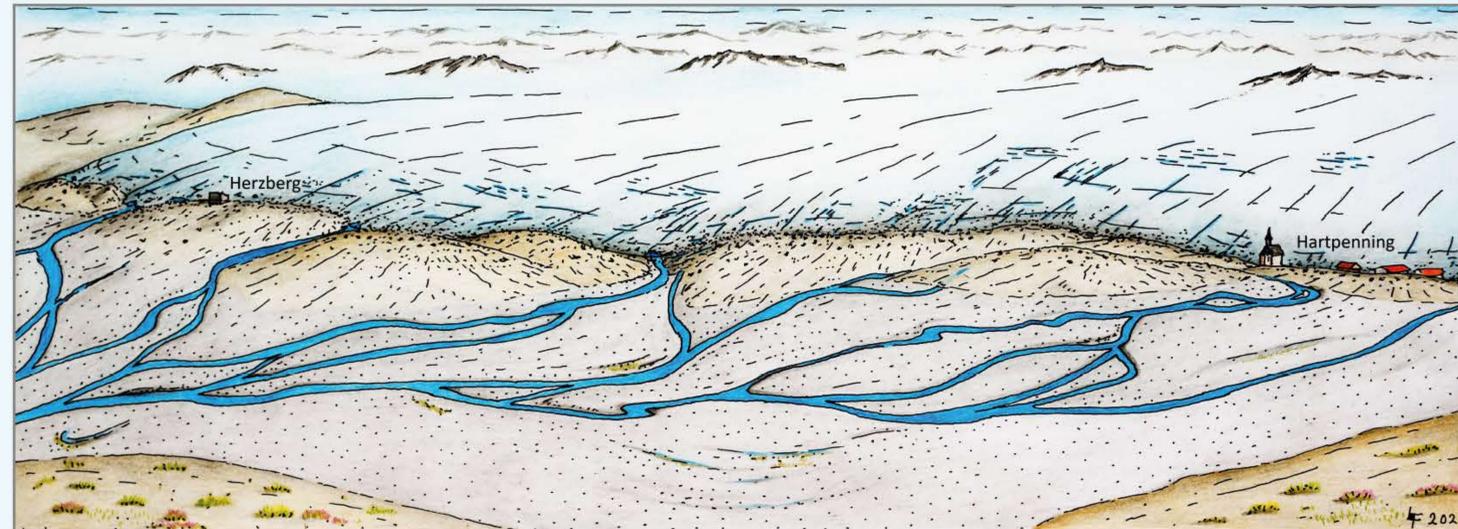


Abb.1: Blickrichtung nach Südosten auf den Eisrand der Tölzer Gletscherzunge während der maximalen Ausdehnung vor 20.000 Jahren („W1-Stadium“). Zur leichteren Orientierung sind der Hochspeicher Herzberg und stellvertretend für Hartpenning einige Gebäude eingezeichnet.

Zur selben Zeit strömten etwas nördlicher auch Schmelzwässer durch das „Baumgartener Tal“. Ausgehend vom Gletscherrand in Kleinhartpenning floss das Schmelzwasser über Buch und Baumgarten direkt durch Holzkirchen (vgl. Tafel S2).

Rückzug des Tölzer Lobus

Mit dem beginnenden Rückzug des Tölzer Gletscherlobus von seiner äußersten Randlage versiegte hier der Schmelzwasserstrom. Somit fiel die vor uns liegende „Hartpenning-Kogl-Rinne“ trocken.

Der weitere Abschmelzvorgang des Tölzer Lobus wurde von mehreren Stillstandsphasen unterbrochen. So entstanden hintereinander gestaffelte Rückzugsmoränen, die zum Kirchsee hin immer jünger und ab dem „W2-Stadium“ zunehmend niedriger wurden (Abb. 2).

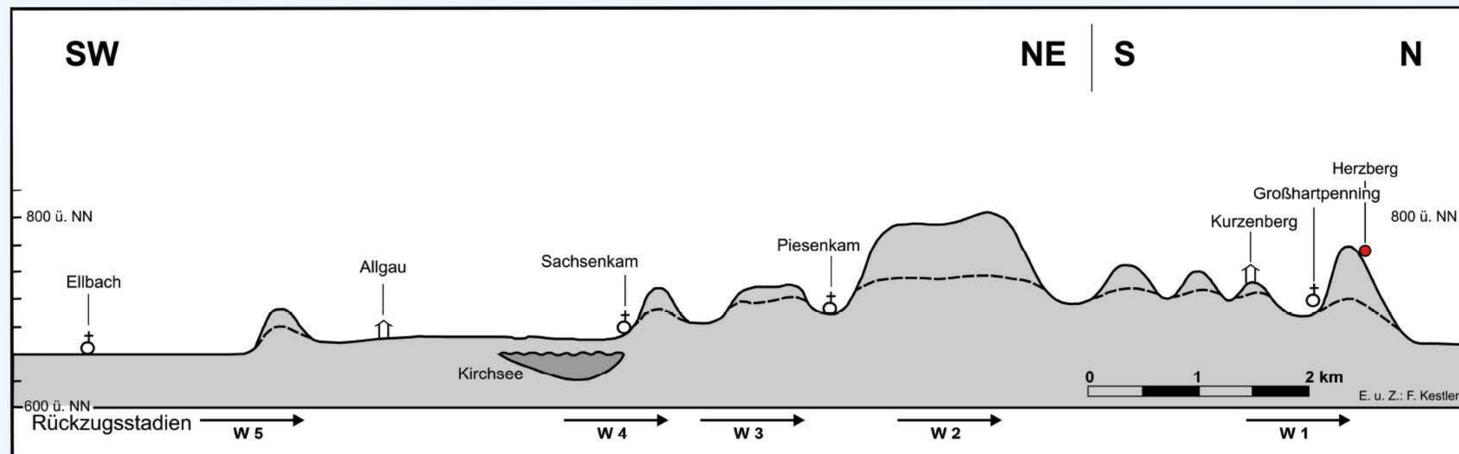


Abb. 2: Die Moränenwälle des Tölzer Lobus vom W1- bis zum W5-Stadium. Die durchgezogene Profillinie verdeutlicht die maximalen Höhen der betreffenden Wallgruppe. Die gestrichelte Linie repräsentiert die mittlere Höhe der Wälle. Das Profil ist 12,5-fach überhöht. Der rote Punkt markiert die Lage des Hochspeichers Herzberg.

Durch den Kontakt des Grundwassers mit kalkhaltigem Gestein im Untergrund liegt der Härtegrad des Wassers über 14 °dH (Grad deutscher Härte). Damit handelt es sich um hartes Wasser. Dem Wasser müssen keinerlei Zusatzstoffe beigemischt werden.



Abb. 3: Innenansicht der linken Kammer des Trinkwasser-Hochbehälters Herzberg in Hartpenning.

Vom Hochbehälter Herzberg aus erreicht das Trinkwasser dann durch natürlichen hydrostatischen Druck die Wasserhöhe im Gemeindegebiet Holzkirchen.

Autoren: Franz Kestler und Christoph Scholz

Moränenwall und Trinkwasserversorgung

Die Höhenlage des Hartpenninger Moränenwalls relativ zur Umgebung wird im Rahmen der Trinkwasserversorgung für Holzkirchen genutzt. So wurde am Herzberg ein Hochbehälter platziert. Dort wird das hauptsächlich im Teufelsgraben sowie über einen Brunnen an der Baumgartenstraße geförderte Wasser gesammelt und vorgehalten.



Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung, Bearbeitung: Vera Falck und Peter Hasdentz

